

Retzin ein. Nach dem Auftritt des Chores dieser Gemeinde kam es in einer Diskussion über aktuelle politische Fragen zu einem regen Meinungsaustausch über das Repertoire der einzelnen Chöre und Singegruppen und über die richtige Auswahl des Liedgutes. Hier wurde auch der Gedanke geboren, gemeinsame Aufgaben für alle Kollektive zu stellen. Die erste sollte die Vorbereitung auf ein großes Massensingen zum Fest der sozialistischen Presse in Schwerin werden.

Es kam in einigen Gruppen zu einem heftigen Meinungsstreit darüber, ob es sich lohne, die für die Teilnahme am Massensingen geforderten beiden Arbeiterlieder und den Freiheitschor von Händel einzustudieren. In einigen Fällen weigerten sich auch Mitglieder der Chöre, diese Lieder zu singen. Nicht in jedem Fall halfen hier die Grundorganisationen auf dem Lande den Genossen des Dorfklubs bei diesen Auseinandersetzungen. In Schwerin jedoch waren dann statt der 150 vorgesehenen über 200 Mitglieder der Chöre unseres Kreises dabei. Sie alle sprechen heute noch von diesem gemeinsamen Erlebnis mit großer Begeisterung.

Diese Begeisterung zu nutzen, empfahl die Kreisleitung den Kulturfunktionären, Sie forderte, neue Aufgaben zu stellen. Anlässlich des 16. Jahrestages der DDR stellten sich dann die Chöre des Kreises in einem großen Massensingen im Rahmen einer Festveranstaltung erneut mit Erfolg ihrem Publikum.

Die Laienspiel- und Agitprop-Gruppen des Kreises

waren Gäste der Kreisarbeitsgemeinschaft künstlerisches Wort, die nach Seetz eingeladen hatte. Das dortige Dorf-



theater, über die Grenzen der Gemeinde und des Kreises hinaus bekannt, überraschte mit einem satirischen Kabarett. Eine Überraschung war es deshalb, weil gerade von den

Seetzern vorher bekannt war, daß sie nur klassische Stücke aufführen.

Das Dorftheater in Seetz war um die Behandlung von Problemen beispielsweise aus dem Leben des Dorfes und der Genossenschaft bis dahin wie die Katze um den heißen Brei herumgegangen. Deshalb sprachen Mitarbeiter des Kreiskulturhauses und der Abteilung Kultur mit Unterstützung der Dorfparteiorganisation mit den Laienkünstlern über den Inhalt ihrer Arbeit. Das Resultat war eben der Beginn des satirischen Kabarett.

Diese Beispiele, die hier für viele andere stehen, sind bedröder Ausdruck dafür, wie die Kreisarbeitsgemeinschaften unter Führung der Partei beginnen, künstlerische Gemeinschaftsaufgaben zu übernehmen.

20. Jahrestag der Partei wird vorbereitet

Wollen wir mit unserer Volkskunst noch stärker auf das Handeln und Denken unserer Menschen verändernd einwirken, müssen wir eine noch engere Verbindung von künstlerischen Fragen mit ideologischen Problemen erreichen. Die Partei muß den Kreisarbeitsgemeinschaften jetzt vor allem dabei helfen, mehr solche Gemeinschaftsaufgaben zu übernehmen, die die Laienkünstler der verschiedenen Gebiete miteinander verbinden. Dieser Forderung wird in unserem Kreis unter anderem dadurch entsprochen, daß sich alle Gruppen und Zirkel auf ein großes Programm anlässlich des 20. Jahrestages unserer Partei vorbereiten. Unter dem

Motto „Wir grüßen die Partei der Arbeiterklasse“ wird an einem Programm gearbeitet, das die Entwicklung unserer Partei seit der Vereinigung, ihre führende Rolle beim umfassenden Aufbau des Sozialismus und ihren Kampf zur Erhaltung des Friedens widerspiegeln soll.

Sekretäre der Kreisleitung werden in Vorbereitung des 20. Jahrestages der Partei in Zusammenkünften der Kreisarbeitsgemeinschaften und größeren Ensembles — und auch künftig in regelmäßigen Zeitabständen — auftreten, sie werden den Laienschaffenden die Grundfragen der Politik der Partei und Regierung erläutern und sich mit ihnen